



Foto: Födisch

# Virtuelle Fachbibliothek Germanistik

*Germanistik im Netz (GiN) seit 2 Jahren online*

Zugegeben: der von Bibliothekaren gepflegte Jargon macht nicht immer neugierig auf die damit beworbenen Errungenschaften. Aus diesem Grund hat sich die Virtuelle Fachbibliothek Germanistik auch einen Namenszusatz gewählt: ›Germanistik im Netz‹, kurz GiN. Allgemein gesprochen bietet eine Virtuelle Fachbibliothek einen einheitlichen, einfach zu benutzenden Zugang zu den zentralen Informationsangeboten eines Faches – unabhängig von Medium, Datenformat und Speicherort. Sie versammelt Print-Ausgaben von Büchern und Zeitschriften ebenso wie digitale Medien, Datenbanken, E-Journals oder Websites unter einer weitgehend homogenen Rechercheoberfläche. Die Vorteile liegen auf der Hand: Der Nutzer spart Zeit, denn er muss nicht mehr jede Datenbank einzeln abfragen. Zudem findet man als Recherchebasis bereits eine Auswahl einschlägiger, inhaltlich verlässlicher Informationsressourcen vor, denn viele Treffer bei Suchmaschinen sind für den Fachwissenschaftler schlichtweg irrelevant.

Deutschlandweites Kooperationsprojekt GiN, im Übrigen von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert, entsteht seit November 2004 unter Frankfurter Federführung in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Literaturarchiv Marbach, dem Deutschen Germanistenverband sowie einer Initiativgruppe aus Fachwissenschaftlern mehrerer deutscher Hochschulen. In der zweiten Förderphase konnten unter anderem die Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar und die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel als Mitstreiter gewonnen werden. So werden beispielsweise die Bibliothekskataloge der genannten Institutionen bei GiN virtuell miteinander vereinigt.

Unter einem Dach findet man weiterhin zwei wichtige Fachbibliographien (BDL, BLL), zwei Verzeichnisse mit frei zugänglichen und kommentierten Internetquellen (über 3.000 Links zu Autoren, Volltexten, Nachschlagewerken, Institutionen, Stellenangeboten und mehr), eine Datenbank (Lirez) mit Online-Rezensionen wissenschaft-



licher Sekundärliteratur im Volltext, fachrelevante Ausschnitte aus dem Zentralen Verzeichnis Digitalisierter Drucke (Primärquellen im Volltext) und DigiZeitschriften (Artikel und Rezensionen im Volltext), jeweils eine Auswahl aus dem Angebot der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB) und dem Datenbank-Infosystem (DBIS) sowie eine Zeitschrifteninhaltsdatenbank (OLC-SSG Germanistik). Ebenfalls recherchierbar sind fachbezogene Neuerscheinungs- beziehungsweise Neuerungswortlisten der Deutschen Nationalbibliothek respektive der Universitätsbibliothek Frankfurt.

## Frankfurter Vorteile

Zwar richtet sich GiN an die gelehrte germanistische Gemeinschaft weltweit, doch haben Frankfurter Nutzer einen gewissen Heimvorteil: Über die Metasuche recherchieren alle GiN-Anwender unter anderem im Fach-OPAC Germanistik, einem strikt germanistik-relevanten Auszug aus den hiesigen online verfügbaren Beständen. Mit einem Klick auf das OPAC-Symbol verlässt man die Domain von ›Germanistik im Netz‹ und gelangt direkt zum gewünschten Titel inner-

halb des Frankfurter Katalogportals, Verfügbarkeitsstatus inklusive. Obendrein hat die Universitätsbibliothek den deutschlandweit umfassendsten Bestand an germanistischen Online-Zeitschriften lizenziert und verfügt über ein mehr als umfangreiches Angebot an gedruckten Fachzeitschriften. Über einen kleinen Umweg sind die GiN-Angebote auch von zuhause aus mit fast den gleichen Funktionalitäten wie auf dem Frankfurter Campus nutzbar: Wer eine gültige Goethe-Card respektive einen gültigen Bibliotheksausweis hat, loggt sich zunächst über die Startseite der Universitätsbibliothek ein und klickt sich dann über die Website ›Sondersammelgebiet Germanistik‹ ([www.ub.uni-frankfurt.de/ssg/dsl.html](http://www.ub.uni-frankfurt.de/ssg/dsl.html)) zu GiN durch.

## Publikationsmöglichkeit vorgesehen

Noch im Aufbau begriffen, aber im Spätsommer für die Öffentlichkeit sichtbar, ist der Dokumentenserver GiNDok. Er ermöglicht es GermanistInnen, Publikationen kostenlos in elektronischer Form zu veröffentlichen und weltweit zugänglich zu machen. Dabei werden die Veröffentlichungen dauerhaft und zitierfähig archiviert und lassen sich auch über Internet-Suchmaschinen recherchieren. Ein Augenmerk liegt dabei auf Texten, die unmittelbar aus dem Forschungsprozess entstammen (Arbeitspapiere, Tagungsbeiträge oder -berichte), sowie auf Postprints, also bereits in Fachzeitschriften veröffentlichten Aufsätzen. Wenig umfangreiche Forschungsberichte können so via GiNDok zusammen mit thematisch verwandten Standardwerken recherchiert werden. *Volker Michel*

Informationen: [www.germanistik-im-netz.de](http://www.germanistik-im-netz.de)



## Campus Bockenheim

**Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg**

Tel: 798-39205 /-39208,  
[auskunft@ub.uni-frankfurt.de](mailto:auskunft@ub.uni-frankfurt.de)  
[www.ub.uni-frankfurt.de](http://www.ub.uni-frankfurt.de)

### FB 01: Juristisches Seminar

Tel: 798-23196  
[bibliothek.jura@jur.uni-frankfurt.de](mailto:bibliothek.jura@jur.uni-frankfurt.de)  
[www.jura.uni-frankfurt.de/Bibliotheken/Jursem/](http://www.jura.uni-frankfurt.de/Bibliotheken/Jursem/)

### FB 02: Fachbereichsbibliothek Wirtschaftswissenschaften

Tel: 798-23216 /-22217  
[www.bibliotheken.uni-frankfurt.de/bib02/](http://www.bibliotheken.uni-frankfurt.de/bib02/)

### FB 03/04: Bibliothek Gesellschafts- und Erziehungswissenschaften (BGE)

FB 3: Tel: 798-23428  
FB 4: Tel: 798-22007  
[www.bibliotheken.uni-frankfurt.de/bge/index.html](http://www.bibliotheken.uni-frankfurt.de/bge/index.html)

### FB 05: Institut für Psychologie

Arbeitsbereiche Pädagogische Psychologie und Psychoanalyse  
Tel: 798-23850 /-23726  
[www.psychologie.uni-frankfurt.de/bib/index.html](http://www.psychologie.uni-frankfurt.de/bib/index.html)

### FB 09: Kunstbibliothek

Tel: 798-24979; [www.ub.uni-frankfurt.de/kunstbibliothek/kmbhome.html](http://www.ub.uni-frankfurt.de/kunstbibliothek/kmbhome.html)

## Campus Westend

### FB 06 bis 08, 10: Bibliothekszentrum Geisteswissenschaften (BzG)

Infotheke im Querbau 1: Tel: 798-32500  
Infotheke im Querbau 6: Tel: 798-32653  
[www.ub.uni-frankfurt.de/bz/](http://www.ub.uni-frankfurt.de/bz/)

## Campus Riedberg

### FB 11, 13 bis 15: Bibliothekszentrum Niederursel (BZNU)

Tel: 798-29105; [www.ub.uni-frankfurt.de/bznu/bznuhome.html](http://www.ub.uni-frankfurt.de/bznu/bznuhome.html)

## Campus Niederrad

### FB 16: Medizinische Hauptbibliothek (MedHB)

Tel: 6301-5058; [www.ub.uni-frankfurt.de/medhb/medhb.html](http://www.ub.uni-frankfurt.de/medhb/medhb.html)

[www.ub.uni-frankfurt.de/](http://www.ub.uni-frankfurt.de/)

# Johanna Schopenhauers Rente

*Wertvolle Urkunde für Schopenhauer-Archiv ersteigert*

Mit Unterstützung der Schopenhauer-Gesellschaft konnte das Archivzentrum der Frankfurter Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg ein wichtiges Dokument zur Geschichte der Familie Schopenhauer aus dem Jahr 1820 erwerben.

Die Urkunde wurde auf der 10. Auktion des Historischen Wertpapierhauses vom 2. bis 4. Mai 2008 in Würzburg zur Versteigerung angeboten. Sie belegt, dass der 1766 in Danzig geborenen Johanna Schopenhauer, Mutter des berühmten Frankfurter Philosophen Arthur Schopenhauer (1788 bis 1860), sowie deren Tochter Adele vom wirtschaftlich angeschlagenen Handelshaus Abraham Ludwig Muhl & Co. eine Leibrente von 300 Reichstalern zugesprochen wurde.

Johanna und Adele waren in der Folge des Bankrotts des Handelshauses Muhl von

1819 in wirtschaftliche Nöte geraten. Johanna hatte 70 Prozent ihrer gesamten dortigen Einlagen verloren. Der ebenfalls betroffene Arthur Schopenhauer ließ sich nicht auf einen Vergleich des Handelshauses ein und konnte somit – im Gegensatz zu Mutter und Schwester – seine eigenen Finanzanlagen nach dreijähriger intensiver Verhandlung retten. Aufgrund seiner jahrelangen Meinungsverschiedenheiten mit der mütterlichen Hofrätin und Schriftstellerin Johanna verweigerte Arthur in der Folgezeit die finanzielle Unterstützung, so dass Johanna ihren aufwendigen Lebensstil in Jena nicht mehr weiter finanzieren konnte. Die Schriftstellerei wurde bis zu ihrem Tod im Jahre 1838 zu ihrer vorrangigen Einnahmequelle.

Die Urkunde mit der Signatur Schop, XXVI, 40 ist sehr gut erhalten. Drei der acht

auf Blütenpapier geschriebenen, doppelseitigen Folioseiten wurden handschriftlich verfasst. Sämtliche Seiten rechts bestoßen und haben eine Knickfalte. Im Absender wird das Handelshaus Abraham Ludwig Muhl & Co. genannt.

Das Archivzentrum freut sich, ein solch zentrales Dokument zur wissenschaftlichen Untersuchung des schwierigen Verhältnisses von Arthur Schopenhauer zu seiner Mutter Johanna Schopenhauer in seinen Beständen zu wissen. Die Vermögens- und Familienverhältnisse der Familie Schopenhauer können anhand der umfangreichen Unterlagen aus dem Nachlass von Arthur Schopenhauer von Montag bis Freitag jeweils von 9.30 bis 16.30 Uhr nach Voranmeldung und im Rahmen der Benutzungsordnung eingehend untersucht werden. *Mathias Jehn*

## Datenbank im Fokus

Die Universitätsbibliothek organisiert für Studierende und WissenschaftlerInnen den campusweiten Zugriff auf zahlreiche Informationsangebote im Internet  
[www.ub.uni-frankfurt.de/banken.html](http://www.ub.uni-frankfurt.de/banken.html)

Die wichtigsten Angebote stellen wir in loser Folge an dieser Stelle vor:

### Munzinger Online

bietet Informationen zum Werdegang berühmter Persönlichkeiten und zu den politischen Ereignissen in allen Ländern der Welt auf jeweils aktuellem Stand. Kurze, präzise und vor allem wissenschaftlich zitierfähige Biographien und Länderinformationen werden von einer kompetenten Redaktion recherchiert und sind über die Website der Universitätsbibliothek kostenlos zugänglich. Das digitale Informationsangebot bietet neben der Brockhaus Enzyklopädie Wichtiges und Wissenswertes über die Welt des modernen Films, der Musik und der Literatur der Gegenwart. *Tatjana Clemes*